

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Einleitung	13
1. Für eine neue Theorie symbolischer Repräsentation	13
2. Erweiterung des Repräsentationsbegriffs: Vorarbeiten	16
3. Das Politische und die Politik	18
4. Die Zentralität des politischen Imaginären	20
5. Für eine doppelte historische Perspektive	25
6. Der leere Ort der Macht und die symbolische Repräsentation der Demokratie	26
7. Die Relevanz des Körpers für eine Theorie der Repräsentation	28
8. Konfiguration demokratischer Repräsentation und symbolische Praxis	30
9. Zu den Kapiteln dieses Buches	35
Kapitel I: Symbolische Repräsentation im Spannungsfeld von Symbolizität, Performativität und dem politischen Imaginären	41
1. Für eine Erweiterung der politikwissenschaftlichen Perspektive auf die politische Repräsentation	41
2. Zur Mehrdeutigkeit des Repräsentationsbegriffs in der Politikwissenschaft	43
3. Wissenssoziologische Prämissen: Die Konstruktion sozialer Wirklichkeit und die „fundamentale Dialektik“ der Gesellschaft	46

4. Symbolizität	49
5. Symbolizität in der Repräsentationstheorie von Hanna F. Pitkin	52
6. Eine sozio-semiotische Kritik an Pitkins Begriff der symbolischen Repräsentation	57
7. Performativität	62
8. Repräsentation nach Carl Schmitt	69
9. Das Wesen der Repräsentation nach Gerhard Leibholz	73
10. Die sozio-kulturelle Dimension der politischen Repräsentation: wissenssoziologische Vorbemerkungen zum Begriff des Imaginären	77
11. Castoriadis und das politische Imaginäre	80
12. Zusammenfassung	89
 Kapitel II: Die primäre Referenz der symbolischen Repräsentation	 91
1. Primäre Referenz und Struktur der symbolischen Repräsentation. Eine Ergänzung	91
2. Konzeptentwicklung	94
3. Primäre Referenz und politische Legitimität	106
4. Historizität des Imaginären und die primäre Referenz der politischen Repräsentation	115
5. Die primäre Referenz der Demokratie	121
6. Zusammenfassung und Ertrag für das Modell der symbolischen Repräsentation	131
 Kapitel III: Der leere Ort der Macht und die Verbannung der Verkörperung: Repräsentationstheorien und Körpermodelle der Demokratie	 133
1. Körper und politische Repräsentation	133

2. Politische Einheit, Inkarnation und Verkörperung	136
3. Das Phantasma des Körpers in der Demokratie	144
4. Alte Modelle, neue Probleme	156
5. Die demokratische Frage	175
6. Zusammenfassung	181
Kapitel IV: Auf dem Weg zur demokratischen Repräsentation	183
1. Übergangsphase und historisches Ereignis	183
2. Körperbilder der Souveränität und der Repräsentantenkörper	186
3. Demokratische Körpervorstellungen	196
4. Das Ende der Verkörperung und der Beginn der demokratischen Repräsentation.	211
5. Die Symbolik der Demokratie	225
6. Die Strukturierung demokratischer Repräsentation	240
7. Der Repräsentantenkörper in der Demokratie	245
8. Der Körper als Verweis: Eine Zwischenbilanz	254
Kapitel V: Inszenierung des Repräsentantenkörpers	259
1. Zur Komplexität demokratischer Inszenierung	261
2. Inszenierung und politische Repräsentation	265
3. Codes, Rolle und Rahmen der demokratischen Repräsentation	269
4. Körperinszenierung und politisches Imaginäres	282
5. Zusammenfassung	296
Kapitel VI: Körper und Repräsentation in der Demokratie: Eine kritische Betrachtung	299
1. Die Schwierigkeiten einer demokratischen Inszenierung	299

Inhaltsverzeichnis

2. Repräsentant-Sein	301
3. Die demokratische Entwicklung des Repräsentanten-Seins	304
4. Der Körper und die demokratische Inszenierung	315
5. Inszenierungsstrategien und Performativität des Körpers	334
6. Zusammenfassung	344
Schlusswort	347
1. Demokratie und Repräsentation	347
2. Historizität und Theoriebildung	352
3. Ein neues Modell politischer Repräsentation	354
4. Zur Genese demokratischer Repräsentation	357
5. Die symbolische Funktion des Körpers in der demokratischen Repräsentation	359
6. Körperinszenierung und Verweis als Repräsentationsmodus	362
7. Neue Perspektiven, theoretische und empirische Folgen	364
Literaturliste	367